Bach, Graben, Fluss

in Leichter Sprache

Nationale
Naturlandschaften

Warum müssen wir die Natur schützen?

Wir Menschen verändern sehr viel an der Natur.
Zum Beispiel: Wir fällen Bäume.
Aber Bäume sind wichtig für saubere Luft.
Wir Menschen brauchen saubere Luft zum Atmen.
Tiere und Pflanzen brauchen das auch.

Es gibt besondere Schutz-Gebiete.
Dort schützen Menschen die Natur.
Tiere und Pflanzen können dort gut leben.
Hier im Heft stellen wir einige
Tiere und Pflanzen vor.
Sie leben am Bach, Fluss und Graben.
Zum Beispiel im Natur-Park Drömling bei Magdeburg.
Oder im National-Park Harz bei Göttingen.

Dieses Heft hilft,
dass wir mehr über die Natur wissen.
Wenn wir viel über die Natur wissen,
können wir sie besser schützen.
Jeder Mensch kann dabei helfen.

Foto: Otfried Wüstemann

Inhalt

Das Leben am Bach Seite 4

Das Leben am Fluss Seite 10

Das Leben am Graben Seite 14

Warum müssen wir das Leben am Wasser schützen? Seite 16

Wie helfen Sie der Natur? Platz für Ihre Erfahrungen und Ideen Seite 19

Das Leben am Bach

So entsteht ein Bach:

Ein Bach fängt oft an einer Quelle an.
Die meisten Quellen sind im Gebirge.
An der Quelle kommt das Wasser aus dem Boden.
Das Wasser fließt berg-ab und wird ein Gebirgs-Bach.

Foto: SteveK / wikimedia commons (CC BY-SA 2.5)

Manchmal bildet sich im Gebirge
ein See aus Regen-Wasser.
In diesem See wachsen Pflanzen ohne Wurzeln.
Sie heißen: Torf-Moos.
Torf-Moose nehmen Wasser über die Blätter auf.
Teile vom Torf-Moos sammeln sich im See.
So ein Gebiet nennt man: Moor.

Aus dem See läuft immer etwas Wasser berg-ab.
So entsteht auch aus diesem Wasser ein kleiner Gebirgs-Bach.
Aber das Wasser in diesem Bach ist braun.
Es ist nicht so klar wie das Wasser aus einer Quelle.

Die Strömung im Bach

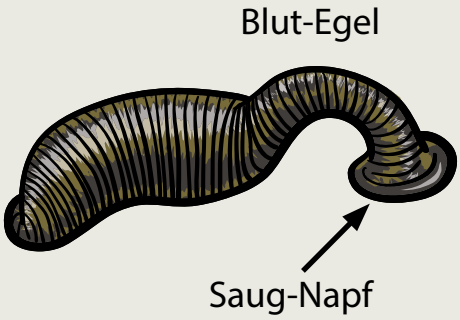
Viele Gebirgs-Bäche fließen sehr schnell.
Man sagt auch:
Sie haben eine starke Strömung.

Foto: vladimir salman / Shutterstock.com

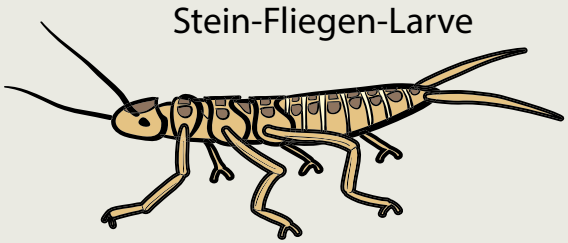
Die Tiere haben sich gut an die Strömung angepasst.
Zum Beispiel:

- Viele Fische haben einen ganz flachen Körper.
- Viele Insekten und Würmer haben Haken oder Saug-Näpfe.

Das alles hilft den Tieren,
mit der starken Strömung klar zu kommen.



Möchten Sie das einmal selbst sehen?
Suchen Sie eine Stelle am Ufer,
wo Sie gut ins Wasser greifen können.
Liegen dort einige Steine?
Holen Sie einen Stein vorsichtig heraus.
An der Unter-Seite kann man oft kleine Tiere sehen.
Die Saug-Näpfe oder Haken kann man gut erkennen.
Bitte legen Sie den Stein vorsichtig wieder ins Wasser.



Die Bach-Forelle

Dieser Fisch braucht sauberes und kaltes Wasser.
Viele Gebirgs-Bäche sind sauber und kalt.

Wenn man die Bach-Forelle stört,
dann versteckt sie sich.
Zum Beispiel im Schatten am Ufer.
Man muss leise sein und Geduld haben.
Dann kann man die Bach-Forelle vielleicht sehen.

Die Bach-Forelle schwimmt
von einem Bach zum anderen.
Im Herbst ist die Bach-Forelle in Gebirgs-Bächen.
Das Wasser fließt sehr schnell.
Dort legt sie ihre Eier ab.
Im Sommer ist sie auch in langsamen Bächen.
Dort findet sie mehr Futter.

Foto: Eric Engbretson / wikimedia commons

Foto: Otfried Wüstemann

Fisch-Treppen

Fisch-Treppen sind
eine Hilfe für Fische.
Für die Fische ist es leicht,
über die niedrigen Stufen zu schwimmen.
Ein Hindernis ist zum Beispiel:
ein hoher Wasserfall.
Oder wenn Menschen eine Mauer
in den Bach gebaut haben.

Solche Hindernisse kann es
auch in Schutz-Gebieten geben.
Dort schützen Menschen die Natur.
Auch viele freiwillige Helfer sind dabei.

Sie helfen beim Fisch-Treppen Bauen.
Oder sie machen Fisch-Treppen sauber.
So können die Fische gut von einem Bach
zu einem anderen Bach schwimmen.

Fisch-Treppen gibt es auch in einem Fluss
oder in einem Graben.

Foto: Otfried Wüstemann

Die Wasser-Amsel

Die Wasser-Amsel lebt an sauberen Gebirgs-Bächen.
Sie ruht sich gerne auf Steinen aus,
die aus dem Wasser schauen.

Man kann die Wasser-Amsel gut
bei der Futter-Suche beobachten.
Auf dem Boden vom Bach sind kleine Steine.
Die Wasser-Amsel kann dort Futter finden.
Sie sucht das Futter unter Wasser.
Unter Wasser dreht sie kleine Steine um.
Darunter findet sie Würmer oder Insekten.
Die Wasser-Amsel kann ungefähr 30 Sekunden tauchen.
Das können nur wenige Vögel.

Foto: © Clemens Schüßler / Fotolia.com

Die Wasser-Amsel und die Bach-Forelle
brauchen sehr sauberes Wasser.
Sehr sauberes Wasser hat keinen Schlamm.
Schlamm und Moor machen das Wasser braun.
In einem braunen Bach gibt es keine Bach-Forellen.

Was passiert mit Erde und Sand im Wasser?

Dazu können Sie einen Versuch machen.
Nehmen Sie 2 große Gläser.
In das eine Glas tun Sie eine Hand voll Sand.
In das andere Glas tun Sie eine Hand voll Schlamm oder Erde.
Füllen Sie danach noch Wasser in die Gläser.
Rühren Sie das Ganze kräftig um.
Nun warten Sie einige Minuten.
Schauen Sie, was dabei passiert.

Bitte drehen Sie das Heft um.
Dann können Sie lesen, was passiert.

Das passiert mit dem Wasser in den Gläsern:

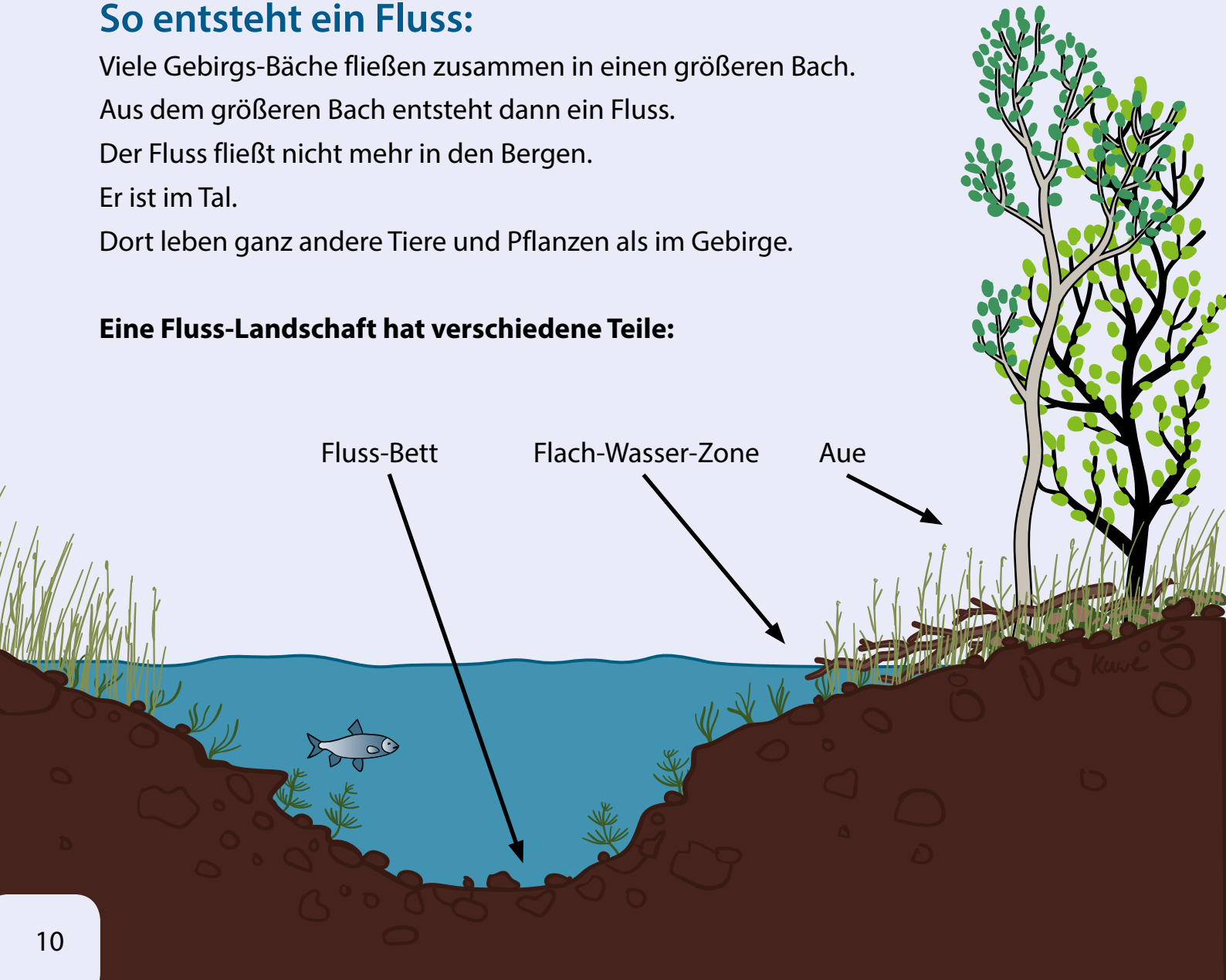
Der Sand in dem einen Glas sinkt auf den Boden.
Das Wasser wird schnell wieder klar.
Das Wasser mit dem Schlamm braucht länger,
bis es wieder klar wird.

Das Leben am Fluss

So entsteht ein Fluss:

Viele Gebirgs-Bäche fließen zusammen in einen größeren Bach.
Aus dem größeren Bach entsteht dann ein Fluss.
Der Fluss fließt nicht mehr in den Bergen.
Er ist im Tal.
Dort leben ganz andere Tiere und Pflanzen als im Gebirge.

Eine Fluss-Landschaft hat verschiedene Teile:



Das Fluss-Bett

Im Fluss-Bett fließt das meiste Wasser.
Der Boden kann ganz unterschiedlich sein.
Zum Beispiel:

- Auf dem Boden können große Steine sein.
- Der Boden kann aus feinem Sand sein.
- Es kann viel Schlamm auf dem Boden liegen.

Foto: EUROPARC Deutschland

Die Flach-Wasser-Zone

Der Teil zwischen dem Fluss und dem Ufer heißt
Flach-Wasser-Zone.
Hier ist das Wasser sehr flach.
Und es gibt viel Futter und viele Verstecke.
Dort sind junge Fische besonders gut geschützt.

Foto: Bernd Eichhorn

Die Aue

Eine Aue ist am Rand vom Fluss.
Sie kann noch von Wasser überschwemmt werden.
Die Pflanzen in der Aue sind an das Wasser gewöhnt.

Foto: Bruno Dittrich

Der Biber

Der Biber lebt gerne am Wasser.
Am Wasser findet er viele Pflanzen zum Essen.
Seine Wohnung heißt: Biber-Burg.
Der Eingang zur Biber-Burg ist unter Wasser.
Dadurch schützt sich der Biber vor Feinden.

Man kann den Biber nicht oft sehen.
Doch man kann sehen, wo er gearbeitet hat.
Er nagt mit seinen großen Vorder-Zähnen
an den Bäumen.
Er nagt so lange, bis die Bäume umfallen.

Mit einigen Teilen vom Baum
baut er die Biber-Burg.
Andere Teile frisst er.
Zum Beispiel die Rinde und die Knospen.

Warten Sie doch einmal
früh morgens oder abends am Wasser.
Mit etwas Glück können Sie
den Biber dann sehen.

Foto: Bruno Diettrich

Foto: Bruno Diettrich

Foto: Naturpark Drömling

Die Schwarz-Erle

Die Schwarz-Erle ist ein Baum.
Sie wächst am Fluss und auch am Bach.
Sie kann gut dort stehen, wo es nass ist.
Das können nur wenige Bäume.
Aus dem Holz der Schwarz-Erle kann man Blei-Stifte machen.

Die Schwarz-Erle erkennt man gut an den Früchten.
Sie sind im Herbst grün.
Dann trocknen sie aus und werden schwarz.
Die Früchte bleiben auch im Winter am Baum.

Foto: Naturpark Drömling

Foto: EUROPARC Deutschland

Das Leben am Graben

Die Aue neben dem Fluss wird manchmal überschwemmt.
Die Menschen wollen dort aber Felder anlegen.
Zum Beispiel mit Hafer oder Weizen.
Hafer oder Weizen können zu viel Wasser nicht vertragen.
Der Mensch baut deshalb Gräben.
Da kann das Wasser von den Feldern hinfließen.

Es gibt auch andere nasse Bereiche.
Diese Bereiche nennt man: Moor.
Auch im Moor haben Menschen früher Gräben gebaut,
damit Hafer und Weizen dort wachsen können.
Oder damit Kühe dort fressen können.

In den Gräben leben viele kleine Tiere.
Zum Beispiel: Schnecken und Würmer.
Es leben dort auch viele Insekten.
Zum Beispiel: Fliegen und Käfer.
Die Insekten und die anderen kleinen Tiere
sind auch eine gute Nahrung für die Vögel.

Foto: EUROPARC Deutschland

Der Kiebitz

Der Kiebitz ist ein Vogel.
Er mag feuchte Gebiete.
Am besten nur mit kleinen, niedrigen Pflanzen.
Dann hat der Kiebitz den Überblick.

Der Kiebitz baut sein Nest am Boden.
Man sagt: Er ist ein Boden-Brüter.
Die Küken können sofort gut schwimmen.
In den Gräben können sich die Küken
vor Feinden in Sicherheit bringen.

Man erkennt den Kiebitz gut am Flug.
Schauen Sie dem Kiebitz
doch einmal beim Fliegen zu.
Im Frühling in der Paarungs-Zeit
gibt er sich ganz viel Mühe.
Er fliegt im Frühjahr besonders schön.
Und er pfeift auf ganz auffällige Weise.

Beide Fotos: Bruno Dittrich

Warum müssen wir das Leben am Wasser schützen?

Es gibt noch viel mehr Tiere und Pflanzen
im und am Bach, Fluss und Graben.
Nehmen Sie sich etwas Zeit.
Dann können Sie viele kleine Dinge entdecken.
Zum Beispiel:
Schmetterlinge, Libellen oder Wasser-Pflanzen.

Foto: EUROPARC Deutschland

Für alle Tiere und Pflanzen
ist eine gesunde Umgebung wichtig.
Darum müssen wir Menschen die Natur schützen.

So können Sie das Leben der Tiere und Pflanzen schützen:

- Lassen Sie keinen Müll am Ufer liegen.
- Schauen Sie vorsichtig.
  Lassen Sie dabei die Tiere und Pflanzen in Ruhe.

Gefahren für Tiere und Pflanzen an Bach, Fluss und Graben

Leider sind oft die Menschen eine Gefahr.
Zum Beispiel:

Menschen verschmutzen die Bäche und Gräben.
Im Bach und im Graben schwimmt oft Müll.
Die Tiere und Pflanzen vertragen das nicht.

Beide Fotos: EUROPARC Deutschland

Menschen bauen Hindernisse in Fluss und Bach.
Damit große Schiffe auf dem Fluss fahren können,
bauen die Menschen oft gerade Wände in den Fluss.
Sie bauen manchmal auch Mauern in den Bach.
Das ist nicht gut für viele Tiere und Pflanzen.
Sie können dann dort nicht mehr gut leben.

Wir alle können etwas tun:

- Für die Bäche und Flüsse.
- Für die Gräben und das Moor.

Zum Beispiel:

Im National-Park Harz

kümmern sich Menschen um Fisch-Treppen.
So können die Bach-Forellen und andere Fische ohne Hindernisse schwimmen.

Ein anderes gutes Beispiel:

Im Natur-Park Drömling

machen Menschen die Gräben sauber.
So haben alle Tiere und Pflanzen genug Platz.

Oberes Foto: Otfried Wüstemann
Unteres Foto: Thomas Weber

Wie helfen Sie der Natur?
Hier ist Platz für Ihre Erfahrungen und Ideen.

Wo haben Sie etwas getan?

Was haben Sie getan?

Was wissen Sie über die Natur
am Bach, am Graben oder am Fluss?

Hier können Sie

- Fotos einkleben
- malen
- Sachen aus der Natur einkleben

Dieses Heft ist bei einem Projekt entstanden.
Das Projekt hat einen langen Namen. Es heißt in schwerer Sprache:
Ungehindert engagiert: Menschen mit geistiger Behinderung entdecken, erleben und erhalten den Lebensraum Wasser.

Darum geht es in dem Projekt:
Freiwillige Helfer mit Behinderung lernen,
wie man die Natur am Wasser schützen kann.
In dem Projekt arbeiten 3 Vereine zusammen:
EUROPARC Deutschland, die Lebenshilfe und Bethel.
Und einige Schutz-Gebiete arbeiten mit.

Mehr Informationen stehen auf der Internet-Seite: www.ungehindert-engagiert.de

Im Jahr 2013 hat EUROPARC Deutschland den deutschen Natur-Schutz-Preis für das Projekt bekommen.
Das Bundes-Amt für Natur-Schutz und Jack Wolfskin
haben das Preis-Geld dafür gegeben.

Das Projekt ist ein Teil von einem großen Plan.
In schwerer Sprache heißt der Plan: **Vielfalt (er)leben ohne Barrieren.**
Die Aktion Mensch hilft, damit der Plan gelingt.

Wer dieses Heft gemacht hat:

Idee:

EUROPARC DEUTSCHLAND

Leichte Sprache:

Inhalt und Text:
Lebenshilfe Main-Taunus – Treffpunkt Leichte Sprache,
Verein ForUM e.V.

Gestaltung:
Ruschke und Partner

Geprüft von:
- Nils Gonglach, Björn Schneider
  Treffpunkt Leichte Sprache
- der Prüf-Gruppe der Lahn-Werkstätten in Marburg
- freiwilligen Helfern der Lebenshilfe Wernigerode
  und der Lebenshilfe Altmark West

Foto: EUROPARC Deutschland

EUROPARC DEUTSCHLAND

Nationale
Naturlandschaften